Pressemitteilung 03 / 2024

Die Pressemitteilung als PDF: >Download<

Inhalt:

- **Neuer Film aus der Reihe "Kölner Bilder und welche Geschichten sie erzählen" - Der erste Fliegerangriff**
  Am 8. Oktober 1914 fand der erste Luftangriff auf Köln statt, der sich dieses Jahr zum 110. Mal jährt.
- **Ein Foto aus den Jahren um 1930, das uns heute viel über Nachhaltigkeit und Ökologie zu erzählt.**
- **Kontaktinformationen**

Am 8. Oktober 1914 fand der erste Luftangriff auf die Stadt Köln statt, der sich dieses Jahr zum 110. Mal jährt.

Unser neuer Film aus der Reihe "Kölner Bilder und welche Geschichten sie erzählen" - Der erste Fliegerangriff

Köln wurde im zweiten Weltkrieg so oft aus der Luft bombardiert wie kaum eine andere Stadt. Wir kennen alle die bedrückenden Bilder, die die Stadt 1945 als Trümmerfeld aus der Luft zeigen.
Das Köln bereits im ersten Weltkrieg zwischen 1914 und 1918 mindestens sechs mal von Fliegern angegriffen wurde, ist den wenigsten Kölnerinnen und Kölnern heute bewusst. Der erste Angriff erfolgte schon kurz nach Beginn des Krieges am 8. Oktober 1914. Damit jährt er sich in diesem Jahr zum 110. Mal.
Aus diesem Anlass haben Klaus Hausmann und die WEGEN de LEUT media dieses fast vergessene Ereignis der Kölner Stadtgeschichte historisch untersucht. Es gelang, den Angriff und dessen Vorgeschichte in einen historischen Zusammenhang zu stellen und in bisher unseres Erachtens unbekanntem Umfang in einem Film zu dokumentieren.
Der Film beschreibt den Moment in dem mit dem Luftschiffangriff auf die Stadt Lüttich im August 1914 die Büchse der Pandora auf direkten Befehl des deutschen Oberkommandos geöffnet wurde und dokumentiert die bis September 1918 erfolgten Fliegerangriffe auf Köln.

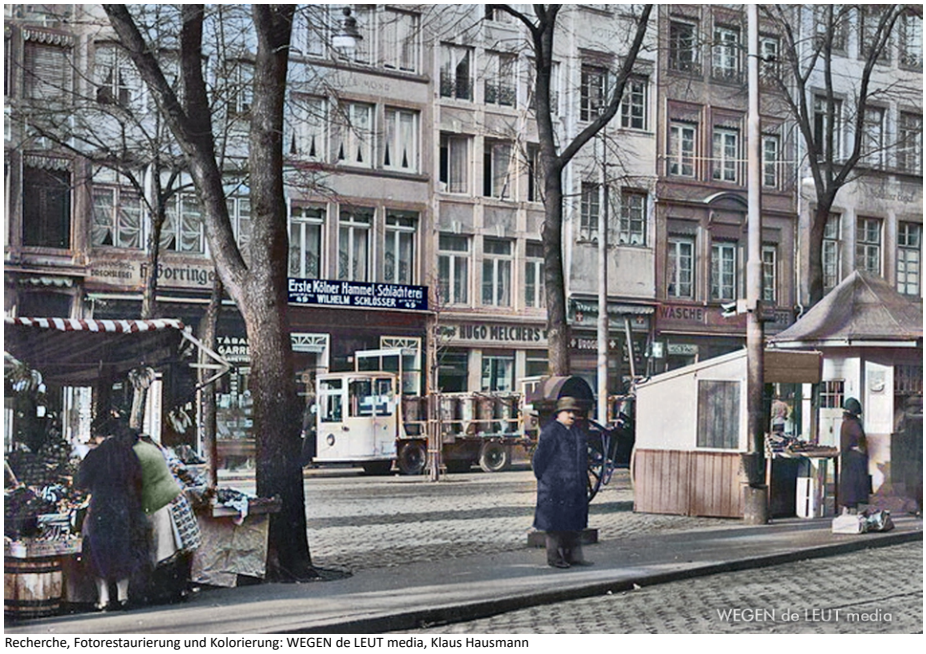
Als der erste Weltkrieg im November 1918 endete, entging Köln vielen weiteren für das Jahr 1919 geplanten Luftangriffen, die mit neueren Flugzeugtypen und verheerenderen Bomben stattgefunden hätten.
Wie später im zweiten Weltkrieg, war auch schon in der Zeit zwischen 1914 und 1918 das Resultat der Luftangriffe auf Städte beider Seiten Tod, Leid, Verstümmelung und Zerstörung.
Auf dem Kölner Südfriedhof erinnert ein Gräberfeld westlich des Haupteingangs an die Toten der Luftangriffe aus dem Jahr 1918.

Dauer: 12 Min. | Format: Full HD, 1080p, 50fps | Idee und Recherche: Klaus Hausmann, Produktion: WEGEN de LEUT media, Klaus Hausmann

Der YouTubeLink: https://youtu.be/u3UmFbEIbGs

Mehr Informationen zum Film:
https://www.wegen-de-leut.de/dashistorischekoeln/

Ein Foto aus den Jahren um 1930, das uns heute viel über Nachhaltigkeit und Ökologie zu erzählt.



Recherche, Fotorestaurierung und Kolorierung: WEGEN de LEUT media, Klaus Hausmann
Originalfoto: Fotograf unbekannt, Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_034124,
https://www.kulturelles-erbe-koeln.de/documents/obj/05205621

Heute nennen wir es Recycling, damals nannte man es Müllverwertung, die Anfang des 20. Jahrhunderts erstaunlicherweise weitgehender gedacht wurde, als das heute der Fall ist.
In der unteren Bildmitte des nebenstehenden Fotos sehen wir im Hintergrund einen städtischen Müllwagen mit Anhänger, der elektrisch angetrieben und von der Kölner Firma Scheele gebaut wurde.

Zum Thema der Müllverwertung und der Elektromobilität in Köln zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben wir zwei Filme gemacht, die die Progressivität der Zeit dokumentieren:

Kölner Bilder und welche Geschichten sie erzählen – Die Müllverwertung

Kölner Bilder und welche Geschichten sie erzählen – Die Elektromobilität

Untenstehend der Text unseres Facebookposts vom 10. August 2024:

--- +++ ---

Dieser Bildausschnitt eines ursprünglich etwas größeren Fotos vom Alter Markt aus den Jahren um 1930 zeigt uns auf den zweiten Blick etwas Besonderes, das man sehr selten auf Kölner Fotos zu sehen bekommt:
Hinter dem Mann im blauen Mantel sehen wir die Kölner Müllabfuhr im Einsatz. Der Wagen mit den Mülltonnen und sein dahinter stehender Anhänger wurde elektrisch angetrieben. Die Stadt kaufte diese Wagen ab 1928 bei den Kölner Elektromobil Werken Heinrich Scheele in Bickendorf und setzte sie bis etwa 1935 erfolgreich zur Müllabfuhr ein.

Jetzt werden Sie vielleicht denken "Müllabfuhr? - Man sieht lediglich Wagen mit Mülltonnen?". - Stimmt. Ab Ende der 1920er Jahre gab es bis etwa 1935 in Köln das sogenannte Wechseltonnensystem. Dabei wurden die Tonnen nicht in Müllwagen entleert, sondern die ganze Tonne auf den Wagen geladen. Der Haushalt erhielt bei jeder Leerung einen andere leere Tonne. Die Sammelwagen fuhren die vollen Mülltonnen dann zu einer der acht etwas abseits gelegenen Müllsammelstellen, wo der Abfall gesammelt und aufbereitet wurde, um ihn dann auf Großraummüllwagen zu verladen. Diese fuhren den Abfall bis 1928 zu Deponien im Umland von Köln und ab 1928 zur Müllverwertungsanlage nach Niehl. Die nun entleerten Mülltonnen der Haushalte wurden in den Sammelstellen mittels besonderer Spülautomaten gereinigt und bei der kommenden Müllsammlung wieder an die Haushalte frisch gespült verteilt. - Kein Witz.

In der Müllverwertungsanlage wurde der Abfall verbrannt und zu Bau- und Füllmaterial beispielsweise für den Straßenbau und zu Steinen mit recht guten Isolationseigenschaften für die Bauwirtschaft weiter verarbeitet. Mittels der anfallenden Verbrennungswärme generierte man Dampf, der von Turbinen zur Stromerzeugung benutzt wurde. 1938 beispielsweise erzeugte die Müllverwertungsanlage laut dem Verwaltungsbericht der Stadt Köln aus den Jahren 1938/39 7.471.900 kWh Strom. Davon wurde ein Teil für den Betrieb der Anlage selbst benötigt und 5.034.100 kWh wurden in das öffentliche Stromnetzt eingespeist.

Am 31. März 1939 legte man die Müllverwertungsanlage still, hatte inzwischen auch das Wechseltonnensystem wieder abgeschafft und deponierte seit dem bis Ende der 1990er Jahre den kompletten Müll der Stadt.

In den späten 1980er und den folgenden 1990er Jahren wurden Begriffe wie "Müllrecycling", "Der grüne Punkte", "Das duale System", usw. zu Themen unserer Zeit. Wir begannen Müll zu trennen und haben heute ein ganze bunte Reihe von Mülltonnen. Die heutige Müllverbrennungsanlage erzeugt mittels der Wärme ebenfalls Strom und bei der Abgasfilterung fällt als Abfallprodukt etwas Gips an.

Erstaunlich ist, dass der Müllrecyclinggedanke kein Kind unserer Zeit ist, sondern bereits um 1900 mit einem für uns heute sehr weit gehenden Anspruch formuliert wurde. Nichts sollte verschwendet werden, da man aus dem damaligen Abfall, der bis auf Kleinstmengen Bakelit und etwas Schellack keine Kunststoffe enthielt, mittels Verbrennung neue Werkstoffe erzeugen wollte. Der Verkaufserlös dieser aus Abfall bestehenden Produkte sollte die gesamten Kosten der Müllverwertung tragen.

Vieles war sicherlich recht optimistisch. Der Grundgedanke allerdings war sehr richtig und kann uns heute anspornen von den damaligen Konzepten zu lernen und uns inspirieren zu lassen.
[KH]

--- +++ ---

Kontaktinformationen

"Das historische Köln"
c/o WEGEN de LEUT media, Klaus Hausmann
Besselstraße 22 · 51065 Köln
Fon: +49 221 4730868

email@wegen-de-leut.de

Weitere Informationen, Fotos und Filme zum Projekt "Das historische Köln" finden Sie hier:

https://www.wegen-de-leut.de/dashistorischekoeln/
https://www.youtube.com/user/wegendeleut
https://www.facebook.com/koelnhistorisch

Wenn Sie diese Pressemitteilungen nicht erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail an diese Adresse email@wegen-de-leut.de mit dem Betreff "Keine Pressemitteilung". Wir werden Sie dann umgehend aus dem Verteiler entfernen.

Verantwortlich für den Inhalt des Newsletters: WEGEN de LEUT media, Klaus Hausmann, Besselstraße 22, 51065 Köln, email@wegen-de-leut.de